

Tränen des Orients Weihrauch

Weihrauch, Gold und Myrrhe kennen wir als kostbare Gaben der Heiligen Drei Könige. Während Weihrauch bei kultisch-religiösen Handlungen bis heute eingesetzt wird, gerieten seine vielfältigen medizinischen Anwendungen im Westen in Vergessenheit. Seit kurzem wird das Balsamharz von der modernen Medizin intensiv untersucht. **Jürg Lendenmann**

Weihrauch ist – wie Myrrhe – ein Balsamharz, das beim Verbrennen würzige, wohlriechende Düfte verbreitet. Weihrauch wurde ursprünglich nur für religiöse Handlungen und Staatszeremonien eingesetzt; er war kostbar wie Gold, begehrt – und auch willkommen als Kriegsbeute, Tribut und Gastgeschenk. Mit Kamelkarawanen wurde das Harz während vieler Jahrhunderte über die legendäre Weihrauchstrasse vom indischen Ozean bis zum Mittelmeer transportiert.

Olibanum und Salai Guggal

Gewonnen wird Weihrauchharz von über zwanzig Arten wild wachsender Weihrauchbäume der Gattung *Boswellia*, die in Afrika (Oman, Jemen, Somalia, Äthiopien) und Indien vorkommen. Wenn die Rinde des Weihrauchbaums mit einem scharfen Messer angeritzt wird, fließt eine milchige, gummiartige Flüssigkeit aus, die an der Luft schnell in Form von Tränen oder Zapfen erhärtet.

Je heller die Tränen, desto besser ist die Qualität. Arabischer Weihrauch wird auch Olibanum genannt; in Indien heisst das Harz Salai Guggal.

Harz hemmt Entzündungen

Schon die Ägypter nutzten Weihrauch nicht nur für Kulthandlungen, sondern auch als vielfältig einsetzbares Heilmittel. Während Olibanum im Westen aus dem Heilmittelschatz verschwand, wird Salai Guggal in der traditionellen indischen Medizin (Ayurveda) noch heute eingesetzt – etwa bei schmerzenden Gelenken, Husten, Atemnot und Durchfall.

Wichtige Bestandteile des Weihrauchharzes sind ätherische Öle und Terpene, zu denen auch die als Wirkstoffe identifizierten Boswelliasäuren gehören. Die westlich orientierte medizinische Weihrauchforschung untersucht derzeit den Einsatz von Weihrauchpräparaten bei der Behandlung von Ge-



lenkentzündungen (rheumatoide Arthritis), Bronchialasthma, entzündlichen Darmerkrankungen (Colitis ulcerosa, Morbus Crohn) und Hirntumoren.

Darüber hinaus findet Weihrauchöl in der Aromatherapie vielfältige Verwendung, beispielsweise als Badezusatz, Massageöl, Gurgelmittel und bei Inhalationen.